

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen und städtischen Betrieben sowie für Ratsmitglieder gelten:

- 110,- Euro für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 165,- Euro für Teilnehmer*innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von 200,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Anmeldeschluss ist eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**.

Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:

www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Dr. Stephanie Bock, Difu, Berlin

→ Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Luisa Winkler, Tel. +49 30 39001-243

fortbildung@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

**Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter**
<https://difu.de/17936>



Darum geht's...

Die Energiewende findet ganz konkret in Städten, Gemeinden und Landkreisen statt. Vor allem der (Aus-)Bau der notwendigen neuen Stromtrassen greift unmittelbar in kommunale Räume ein – sei es als Veränderung des Landschaftsbildes, als Begrenzung der räumlichen Entwicklung, z.B. von Gewerbe- oder Wohngebieten, oder als Unsicherheitsfaktor für die Menschen, die sich um Auswirkungen auf ihre Gesundheit sorgen. Vor Ort, in den Kommunen, wird sich daher auch entscheiden, ob und wie dieser Teil der Energiewende gelingt. Wann, wie und wo die betroffenen Städte und Gemeinden einbezogen werden, bestimmen die jeweils durchgeführten Formate der Öffentlichkeitsbeteiligung. Die betroffenen Städte und Gemeinden geraten dabei in ein bisher kaum beachtetes Spannungsfeld: Sie sind angehalten, ihren Beitrag zu einer nationalen Planung zu leisten, müssen sich in hochkomplexe Planungs- und Genehmigungsprozesse einarbeiten und sind gefordert, die Auswirkungen auf ihre kommunale Entwicklung einzuschätzen. Zudem sind sie immer wieder mit vehementen Protesten vor Ort konfrontiert. Anknüpfend an die Ergebnisse eines Difu-Projekts steht der Erfahrungsaustausch u.a. zu folgenden Fragen im Fokus:

- Wie werden Kommunen bislang am Stromnetzausbau beteiligt?
- Wie erleben und wie bewerten Kommunen ihre Rolle in der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Stromnetzausbau?
- Wie gelingt die Stärkung der Kommunen als verantwortungsvoll wirkende Akteure für den Um- und Ausbau des Energiesystems in Deutschland?
- Wie können Dialogprozesse im Rahmen des Stromnetzausbaus auf der kommunalen Ebene verbessert werden?

Zielgruppen

Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Grünflächen, Naturschutz, Klimaschutz und -anpassung, Umwelt, Ratsmitglieder sowie Planungsbüros und andere mit dem Übertragungsnetzausbau befasste Institutionen

Veranstaltungsort

→ Online

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

Kommunen als Dialogbrücken?!

Öffentlichkeitsbeteiligung im
Stromnetzausbau

21. November 2023
WebSeminar

Dienstag, 21. November 2023

9.20 Ankommen im virtuellen Raum

9.30 Begrüßung und Seminareinführung

→ Dr. Stephanie Bock, Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Stromnetzausbau vor Ort — Rolle und Aufgaben von Städten und Gemeinden

Im Zuge des Ausbaus des Übertragungsnetzes werden Kommunen als Schlüsselakteure der Umsetzung der Energiewende bislang vergleichsweise wenig beachtet. Im ersten Themenblock geht es daher um die Sichtbarmachung von Städten und Gemeinden und ihrer Rolle als mögliche Dialogbrücke zwischen unterschiedlichen Interessen. Beleuchtet werden Rollen und Aufgaben von Städten und Gemeinden im Übertragungsstromnetzausbau. Identifiziert werden fördernde und hemmende Faktoren sowie Weichenstellungen, die das Handeln kommunaler Akteure in der Öffentlichkeitsbeteiligung beim Stromnetzausbau beeinflussen.

9.20 Energiewende — Übertragungsnetzausbau Öffentlichkeitsbeteiligung:

Was geht das die Kommunen an?

→ Dr. Jan-Hendrik Kamlage, Leiter Forschungsgruppe Partizipation und Transformation, Ruhr-Universität Bochum

9.40 Stromnetzausbau vor Ort — Kommunen als Dialogbrücken zwischen nationaler Planung und lokalem Protest.

Erkenntnisse aus einem Forschungsprojekt

→ Dr. Stephanie Bock, Difu, Berlin

10.00 Austausch im Plenum und in Kleingruppen

Im Plenum und in Kleingruppen tauschen sich die Seminarteilnehmenden zu ihren Erfahrungen und Perspektiven auf das Thema aus, bringen Fragen ein und erörtern Wege zur Stärkung der Kommunen als Dialogbrücken im Stromnetzausbau.

10.40 Kaffeepause

Akteure und Perspektiven

Bei der Öffentlichkeitsbeteiligung im Stromnetzausbau wirken viele Akteursgruppen mit. Im Themenblock werden die unterschiedlichen Aufgaben, Handlungsmöglichkeiten und Interessen der Städte und Gemeinden, der Landkreise und der Übertragungsnetzbetreiber beleuchtet. Gelingt ihnen das erforderliche Zusammenspiel für das Dekadenprojekt Energiewende und, wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?

11.00 Städte und Gemeinden

→ Dirk Speckmann, Bürgermeister der Stadt Borgholzhausen

11.10 Landkreise

→ Burkhard Jansen, Leiter des Fachbereiches Kreisentwicklung, Bauen, Umwelt und Kultur, Kreis Nordfriesland

11.20 Übertragungsnetzbetreiber

→ Dr. Dirk Manthey, Leiter Öffentlichkeitsbeteiligung, 50Hertz Transmission GmbH, Berlin

11.30 Austausch in Arbeitsgruppen

In moderierten Arbeitsgruppen vertiefen die Seminarteilnehmenden die jeweiligen Rollen und Perspektiven der Akteursgruppen mit den Referent*innen, bringen eigene Erfahrungen und offene Fragen ein, tauschen Einschätzungen und Standpunkte aus und loten Spielräume für die akteursübergreifende Zusammenarbeit aus.

12.00 Mittagspause

Herausforderungen, Perspektiven, Handlungserfordernisse

Im abschließenden Themenblock werden die Herausforderungen, Perspektiven und Handlungserfordernisse für eine Stärkung der Kommunen als Mittler zwischen unterschiedlichen Interessen zusammengefasst und bewertet. Hierzu können sich die Teilnehmenden u.a. darüber verständigen, ob eine stärkere Positionierung und Außendarstellung zur Rolle der Kommunen erforderlich ist und welche Unterstützung und Ressourcen Kommunen benötigen, um als Dialogbrücken überhaupt fungieren zu können.

12.15 Herausforderungen aus Sicht der kommunalen Spitzenverbände

- Dr. Eva Bode, Referatsleiterin Kommunalwirtschaft, Erneuerbare Energien, Bundeswehr und Katastrophenschutz, Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB), Berlin
- Carina Peters, Referentin für Klimaschutz und Energiepolitik, Deutscher Städtetag (DST), Köln

12.30 Abschlussdiskussion und Resümee

13.00 Ende des Seminars